Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 182. Dienstag, den 30. Juni. **1840.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli dieses Jahres an wird in dem Postenlaufe zwischen Chemnitz und Marienberg über Zschopau nachstehende Veränderung eintreten:

1) An die Stelle der wöchentlich zweimaligen tritt eine wöchentlich dreimalige Fahrpost, welche
aus Chemnitz Dienstags, Mittwochs und Freitags früh nach dem Eintreffen der Diligence u. der Mallepost von Leipzig,
aus Marienberg Montags Mittags 12 Uhr, Donnerstags Mittags 1 Uhr, Freitags Mittags 12 Uhr,
abgefertigt werden wird.

2) Die Leipzig-Prager Mallepost bleibt unverändert in ihrem Gange und geht
aus Chemnitz Sonntags früh gegen 7 Uhr,
aus Marienberg Sonntags Mittags 1 Uhr ab.

3) Die Leipzig-Prager Reitpost geht, wie zeither,
aus Chemnitz Mittwochs früh 6 Uhr,
aus Marienberg Donnerstags Mittags 1 Uhr.

4) Die Chemnitz-Marienberger Botenpost wird
aus Chemnitz Donnerstags früh 6 Uhr,
aus Marienberg Mittwochs Vormittags 11 Uhr
abgefertigt werden.

5) Außerdem wird noch eine gelegentliche Briefbeförderung zwischen Chemnitz und Marienberg stattfinden,
aus Chemnitz Sonntags, Freitags Abends 9 Uhr,
aus Marienberg Dienstags Nachmittags 2 Uhr, Mittwochs Nachmittags 3 Uhr.

Dem correspondirenden und reisenden Publico, so wie den hierländischen Postanstalten wird solches hiermit, letztern zugleich mit der Anweisung bekannt gemacht, hinsichtlich der Spedition von Briefen, Geldern und Packereien nach und von Zschopau und Marienberg, hiernach das Nöthige in Obacht zu nehmen.

Leipzig, den 25. Juni 1840.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Nach dem Feste ein Wort des Dankes.

Ein schönes, ein erhebendes Fest ist vergangen, ein Fest, dessen Nachklang noch längere Zeit ertönen wird in denen nicht nur, welche die Feier desselben veranstalteten und ordneten, sondern auch in denen, welchen es gegeben ward. Dieses schöne Fest wäre uns aber nicht in seiner Pracht geworden, wenn unsere verehrte Obrigkeit die Feier desselben versagt hätte, wenn die, welche es veranstalteten, nicht mit Weisheit, Umsicht, Geschmack und seltener Uneigennützigkeit gewaltet hätten, wenn die zur Festfreude Gerufenen nicht mit ehrenvoller Sittlichkeit, also mit einem Festschmucke, gekommen wären, der die Freude im wahren Lichtglanze erscheinen ließ. Dank daher vor Allem unserer Obrigkeit, welche das Fest verstattete und dadurch ihren Bürgern ein ehrendes Vertrauen zeigte auf die Sittlichkeit derselben, welche sich offenbaren werde in der Erhaltung der Ruhe und Ordnung, welche hervorgehen werde aus dem anständigen Betragen, welches sich zeigen würde bei einer großartigen Feier, die Tausende von Menschen herbei rief, und deßhalb um so leichter getrübt werden konnte. Dank unserer Obrigkeit! Wenn der Bericht von unserer Festfreude ausgeht in die Gauen des deutschen Landes, wenn der Bericht den Enkeln vom Feste, das den Gutenberg ehren sollte, erzählt, da wird es auch heißen: Sachsens Regierung. Leipzigs Obrigkeit, vertraute der Sittlichkeit des Volkes und dieß Vertrauen wurde nicht getäuscht, es bewährte seine sittliche Kraft.

Dank auch denen, die das Fest hervorriefen und ordneten mit seltener Ausdauer, mit seltener Uneigennützigkeit, mit großem Geschmacke. Es galt der großen Erinnerung an eine Erfindung, durch welche die Wohlfahrt der Völker in innerer und äußerer Beziehung gefördert wurde bisher und noch ferner gefördert wird; der Erfindung galt es, durch welche das Wort ausgeht zu allen Völkern der Erde, ferner ausgehen und immer reiner und reiner ertönen wird von denen, die es reden, die es beherrschen durch Weisheit und Tugend; also nur aussprechen, was das Heil der Völker fördert. Es galt eine große Erinnerung zu feiern. — Ihr, deutsche Männer, habt den Zweck erreicht, glänzend erreicht, gerechter Tadel kann sich nicht erheben; Ihr habt Euch Ruhm erworben bis

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18400630/1